

Der Bau des Freiburger Schlosses „Freudenstein.“

Ein Beitrag zur Geschichte der Renaissance in Sachsen.

Von

Architekt Cornelius Gurlitt in Dresden.

Es würde der Kunstgeschichte von unberechenbarem Nutzen sein, wenn die Specialuntersuchung sich auch auf die Würdigung jener Gebäude geworfen hätte, welche nicht mehr existiren oder doch ihres Schmuckes beraubt sind; wenn man sich allseitig hätte angelegen sein lassen, wenigstens im Bilde oder in der Beschreibung Dasjenige zu restauriren und zu erhalten, was in Verfall sank.

Auch das Freiburger Schloß, jetzt ein formloses Magazingebäude, hatte schönere Tage, hatte eine Zeit des relativen Glanzes, und diesen dem geistigen Auge zurückzurufen, sei der Zweck vorliegender Zeilen.

Zwar hat Heinrich Berlach über die Geschichte des Schlosses bereits zusammengestellt, was in gedruckten Quellen zu finden war,¹⁾ es fehlte jedoch namentlich über den letzten Bau des Schlosses Freudenstein²⁾ eine erschöpfende Darstellung, wie sie die Akten des königl. sächs. Hauptstaatsarchivs und Finanzarchivs in Dresden ergeben; es fehlte ferner eine Würdigung dieses Baues als Kunstwerk.

In Betreff der älteren Geschichte des früheren, gothischen Schlosses verweise ich auf die eben citirte Arbeit. Den baulichen Zustand desselben kennen zu lernen, wird wohl nie gelingen. Das einzige erhaltene Bild in Münster's Kosmographie giebt keinen genügenden Anhalt und die bildliche Rekonstruktion durch Ed. Heuchler³⁾

¹⁾ Berlach, in den Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins Heft 7, S. 669 ff.: „Das Freiburger Schloß Freudenstein.“ — ²⁾ Wie sich jetzt herausgestellt hat, datirt die Bezeichnung des Freiburger Schlosses mit dem Namen „Freudenstein“ erst seit d. Jahre 1577. (s. auch S. 1410.) — ³⁾ Mitth. des Freib. Alterthumsv. 1864 (S. 194) Tafel II. Fig. 5 u. 6.